

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 48.

37. Jahrgang.

Samstag den 18. März 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Am Freitag, 24. d. M. von Morgens 8 Uhr an wird eine Amtsversammlung hier auf dem Rathhaus abgehalten und versammelt sich ihr vorgängig der Amtsversammlungs-Ausschuß Mittwoch 22. d. M. Morgens 8 Uhr daselbst; nach dem bestehenden Turnus erscheinen dabei mit Stimmrecht die Ortsvorsteher von Beinstein, Birkmannsweiler, Bittenfeld, Breznacker, Buoch, Endersbach mit 1. Dep., Großheppach mit 1. Dep., Hegnach, Hohenacker, Korb, Leutenbach, Neckarrens, Nellersbach, Neustadt, Deschelbromm, Oppelsbohm, Schwaikheim, Strümpfelbach, Waiblingen mit 3 Dep., Winnenden mit 2 Deputirten, die andern Ortsvorsteher wohnen ohne Stimmrecht an.

Gegenstände der Tagesordnung:

Verlesen der Oberamts- und Bezirkskrankenhausrechnung von 1874/75, Ergebnisse der Visitation der Zuchthaus im J. 1875, Trennung der Parzelle Kirchenhardtshof vom Gemeindeverband mit Hochberg und vom Oberamtsverband, Straßenangelegenheiten, namentlich Uebernahme der Straßenwart in Amtscorporationsverwaltung und Statut dafür, Gesuche um Beiträge zu Straßenbauten und Correctionen, Gesuch des Müller Lauer in Hohenacker um Kostenbeitrag für die von ihm erbaute Brücke über die Rems, Wahl der Oberamtswahlcommission.

Den 16. März 1876.

Kgl. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter,

welche das Handbuch der Gemeindeverwaltung und des Rechnungswesen von Oberamtsactuar Frisch bestellt haben, erhalten heute die erste Lieferung desselben je mit 1 schon bescheinteten Rechnung zugesandt und werden auch die folgenden Lieferungen, etwa 8, ihnen so zukommen, wobei anheimgestellt wird, den Betrag mit 1 Mark für jede Lieferung je hieher zu übersenden oder die Bezahlung sämtlicher Lieferungen bis zum Empfang der letzten ansetzen zu lassen; wenn je innerhalb 8 Tagen nach der Verschickung einer Lieferung Zahlung für dieselbe nicht erfolgt, so wird angenommen, daß das Letztere vorgezogen werde.

Bestellungen auf obiges Handbuch können noch gemacht werden.

Den 16. März 1876.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

der Bestätigung eines Auswanderungs-Agenten.

Durch Oberamtlichen Beschluß vom heutigen ist der Goldarbeiter Georg Meyer von Winnenden als Bezirks-Agent für das Auswandererbeförderungsgeschäft des Albert Starke in Stuttgart bestätigt worden.

Am 16. März 1876.

Kgl. Oberamt.
Schüßler.

Neustadt,
Gerichts-Bezirk Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache der Christoph Gabler, Bauern Wittve vom Hegnacher Hof kommt die in den Nummern 22 und 26 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft im Anschlag von 2700 M.
wofür aber bis jetzt nur 1970 M.
geboten sind am

Mittwoch den 12. April d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Neustadt zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Waiblingen, den 16. März 1876.

K. Gerichts-Notariat.
Luif.

Großheppach.

Missionsfest,

diesmal am

Sonntag den 26. März
Nachmittags 1¹/₂ Uhr

Es wird freundlich dazu eingeladen.

Pfarrer Braun.

Waiblingen.

Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt an diejenigen Einwohner der Stadt, welche geneigt sind, armen Confirmanden eine Unterstützung zu gewähren, die dringende Bitte zu richten, Gaben an Geld ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem Mitglied des Kirchenconvents oder des Pfarrgemeinderaths zu übergeben. Damit wird keineswegs beabsichtigt, die öffentlichen Kassen in ihren gesetzmäßigen Leistungen zu erleichtern, sondern vielmehr nur die möglichste Gleichmäßigkeit in der Vertheilung der Gaben an die bedürftigen Confirmanden zu erzielen.

Den 15. März 1876.

Das gemeinschaftl. Amt.
Bücher. Egel.

Die berühmten Schrader'schen
Malzextract-Brustzeltchen
von Apoth. Julius Schrader, Feuer-
bach Stuttgart, per Paquet 20 Pfg.
in Waiblingen bei C. F. Buck,
in Stetten bei Apotheker Lenze.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, umentweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

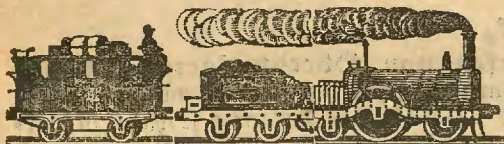
Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 16. März 1876.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	16. März.	Johannes Lausterer, entwichener Wagner in Bittenfeld.	Donnerstag den 8. Juni 1876 Vormittags 9 Uhr.	Bittenfeld.	Keine Liegenschaft.

Murrthal-Bahn. Verakkordirung von Bauarbeiten.



Höheren Auftrags zu Folge sind zur Herstellung der Trottoireinfriedigungen auf den Stationen der Strecke Waiblingen—Bachnang die Eisenwaaren & Schlosserarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Akkordliebhaber werden daher eingeladen Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbaubureau Waiblingen einzusehen, und ebendasselbst die mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen bis

**Donnerstag den 23. März
Vormittags 11 Uhr**

zur Submissionseröffnung abzugeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Stationen:	Eisenwaaren & Schlosser-Arbeit.		Benennung der Stationen:	Eisenwaaren & Schlosser-Arbeit.	
	Mark.	Pf.		Mark.	Pf.
Waiblingen	689	13	Nellmersbach	512	68
Neustadt	299	40	Maubach	646	19
Schwaikheim	550	13	Bachnang	472	52
Winnenben	1061	67	Zusammen —:	4231	72

Waiblingen, den 16. März 1876.

R. Eisenbahnhochbaubureau.
v. Alberti.

Neckarrens, Gerichtsbezirks Waiblingen. Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Johann Kraft, Bäckers in Neckarrens, kommt in Folge von Nachgeboten am

**Samstag den 8. April d. J.
Nachmittags 2 Uhr**

zum zweiten und letzten Male auf dem Rathhaus daselbst im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe:

Necker.

Markung Neckarrens:

Nro. 1829.

12 Ar 33 M. ober $\frac{3}{8}$ Mrg. 6,3 Ath. bei der Leimengrube.

Anschlag 400 fl.

Angekauft zu 435 fl.

Markung Albingen:

B.-Nro. 5886.

1 Mrg. 14,2 Ath. ob dem Erlenrain.

Anschlag 800 fl.

Angekauft zu 930 fl.

Winnenben. Pflaster-Arbeit- Akkord.

In hiesiger Stadt wird die Pflasterarbeit mit circa 240 Quadrat-Meter neues und 50 Quadrat-Meter altes Pflaster zu fertigen im Submissionsweg vergeben, die Planung und das nöthige Material wird von der Gemeinde beigebracht.

Auftragende wollen ihre Offerte bis zum 26. März mit der Aufschrift: „Submissions-Offert über Pflasterarbeit“ an die städtische Bauverwaltung hieher einbringen.

Schrader's Hüneraugenmittel
das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hüneraugen; per Schachtel 35 Pfg.
in Waiblingen bei G. R. Busch,
in Stetten Apoth. Jenze.

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Waiblingen, den 16. März 1876.

K. Gerichts-Notariat.
Luit.

Waiblingen.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Montag den 20. d. Plenarversammlung des Gewerbevereins
im Adler Abends 7 1/2 Uhr.

Tagessordnung:

- 1) Vortrag des Werkmeister Wälde.
- 2) Antrag wegen Bildung eines Consumvereins zunächst für Steinkohlen.
- 3) Berathung wegen der im Spätjahr abzuhaltenden Gewerbeausstellung.
- 4) Wahl des Ausschusses.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird entgegengesehen.
Den 17. März 1876.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Empfehlung.

Frühjahr- & Sommerstoffe,

sowie schwarzen

Nips, Cachemir, Thybet, Alpaca und Orleans

empfehl billigt.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Empfehlung.



Ich habe die Restauration zum Bahnhofs von Herrn Wahler übernommen, es wird mein Bestreben sein das geehrte Publikum durch Verabreichung guter Speisen & Getränke,



guter Bedienung, sowie billige Preise, bestmöglich zu befriedigen.
Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Schick.

Grunbach.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mein neu eingerichtetes und best assortirtes Lager in tannenen Schnittwaaren, als Höfseiten, Bretter, Rahmschenkel, Latten und dergleichen erlaube ich mir zu geneigter Abnahme hiemit bestens zu empfehlen.

Schöne Waare und billige Preise werden zugesichert.
Achtungsvoll

J. F. Schmid,
Schreiner.

Grunbach.

Unterzeichneter empfiehlt sein reich sortirtes Lager in

Tuch, Buxkin & Sommerstoffen

in verschiedenen Farben und Dessins, mit dem Bemerkten, daß Bestellungen nach Maas schnell und billig gefertigt werden.

Zahlreichem Besuch entgegensehend

zeichnet Achtungsvoll

Friedrich Water,
Schneidernstr.



Danksagung.

Für die landwirthschaftliche Rettungsanstalt auf dem Schönbühl sind seit 17. Dezbr. an milden Gaben aus dem Oberamtsbezirk eingegangen:

Bei Herrn Pfarrer Braun in Großheppach:

Von Großheppach Antheil am Missionsfestopfer 8 M. 57 Pf., N. N. 1 M., Schulm. G. 60 Pf., N. N. und N. N. 4 M., Anth. am Dankfestopf. 5 M., N. N. 1 M., H. Rom. 1 M. 15 Pf., Schulm. H. in Kleinh. 1 M., W. N. das. 1 M., N. N. in Endersb. 2 M.

Bei Herrn Pfarrer Hoffacker in Bentelsbach: Von N. Pfa. Neustädte 4 M.

Bei Herrn Im. Bunz in Waiblingen: Von Insp. Br. 10 M., Sternw. Kl. W. 6 M., Oberreall. M. 2 M., Apoth. H. 3 M., J. Bz. 6 M., H. M. 1 M., Frau G. Pfl. W. 1 M., Fr. C. Pfd. 2 M., einige Freunde in Strümpfelb. 7 M. 37 Pf.

Bei dem Unterzeichneten: Von G. W. in W. 2 M. Wollenstoff, Buchbr. B. Nachlaß an Druckf. 2 M., G. W. in Waibl. 2 M. Zeug und 1 Pfd. Wollgarn, Ungeannt in Waibl. 2 Pfd. Wollgarn und 8 Stück Shawl, Gottl. S. in Winnenden 2 M., Joh. S. in Endersb. 20 M.

Für alle diese Gaben dankt herzlich unter Anwünschung des göttlichen Segens.

Für das Komite:

Hausvater Kaufm. auf Schönbühl.

Turnverein Waiblingen

Nachdem durch Beschluß der verehrl. städtischen Kollegien dem Turnverein im kleinen Kasten ein

Turnlokal

eingedrängt worden ist, können nunmehr die regelmäßigen Turnstunden

Montag und Donnerstag je von Abends 8 Uhr an wieder stattfinden, was zur Kenntniß der Mitglieder unter Aufforderung zu zahlreichem Erscheinen, gebracht wird.

Hiebei ergeht an jüngere Leute die Einladung, dem Vereine als Zöglinge beizutreten und erlaubt sich der Ausschuss die Lehrherrn hierauf mit dem Ersuchen aufmerksam zu machen, ihre Lehrlinge — wenn möglich — zum Besuche der Turnstunde aufmuntern zu wollen.

Nächste Turnstunde am kommenden Montag Abends 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Gewässerte
Stockfische

sehr schön weiß und fein empfiehlt
Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre.

Koch, Schreiner.

Waiblingen.

Eine schöne junge hochwürdige

Gais

hat zu verkaufen.

Johannes Uch.

In fünf Monaten nach notarieller Urkunde über 14400 Abonnenten.
Zum Abonnement für das II. Quartal empfohlen:

Neues Berliner Tageblatt

mit seinen drei Gratisbeilagen
Berliner Gartenlaube (illustr.) **Berliner Fliegende Blätter** (illustr.) **Vereinsfreund**.

Preis pro Quartal nur 5 Mark für alle vier Blätter zusammen.

Keine deutsche Zeitung hatte sich bisher eines solchen Erfolges zu erfreuen.

Das „Neue Berliner Tageblatt“, welches täglich in mindestens drei Bogen größten Formats auf gutem weissen Papier in sauberstem Druck erscheint, verdankt seinen rapiden Aufschwung der Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit, Gediegenheit und Originalität seines Inhalts. Solche Fülle von Material bei einem so überaus niedrigen Abonnementspreis wurde bisher von keiner Zeitung geboten.

Das „Neue Berliner Tageblatt“, Eigenthum der Redacteurs desselben, vertritt in politischer Beziehung den wahren und wirklichen Rechtsstaat auf breiter, freier Grundlage; in kommunaler die volle und von keiner Seite bevormundete Selbstverwaltung der Gemeinden; in socialer diejenigen Prinzipien, welche zwischen dem Einfluß des Großkapitals und den berechtigten Ansprüchen der arbeitenden Klassen den einzig möglichen Ausgleich bieten. Neben einem vollständigen genauen Courszettel finden Industrie und Handel in einer besondern Beilage eingehende Erörterung. — Ein fesselndes Feuilleton bietet gediegenen Unterhaltungsstoff. Das nächste Quartal wird mit einem spannenden Roman von Wilkie Collins beginnen.

Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel: „Neues Berliner Tageblatt“ genau zu achten. Abonnements nehmen sämtliche Reichspostanstalten täglich entgegen; doch liegt es im Interesse der Abonnenten, ihre Bestellungen bis zum 25. März aufzugeben, um am 1. April bestimmt in den Besitz des Blattes zu gelangen. Inserate im „Neuen Berliner Tageblatt“ haben bei der hohen Auflage den wirksamsten Erfolg.

Die gelesenste Zeitung Deutschlands ist unstreitig das Berliner Tageblatt

welches gegenwärtig 38,000 Abonnenten besitzt.

Diese Thatsache ist für das „Berliner Tageblatt“ die beste Empfehlung; sie beweist, daß das „Berliner Tageblatt“ den Ansprüchen, welche man an

eine große deutsche Zeitung

zu stellen berechtigt ist, vollkommen entspricht. Nächst der gänzlich unabhängigen, von jeder Parteilichkeit unbeflügelten Haltung sind es Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts, sowie die vortrefflichen Beilagen:

„Berl. Sonntagsblatt“

red. von Dr. Oscar Blumenthal, enthält: Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Kulturbilder, Biographien, Humoresken, Miscellen, Mitteilungen aus Hauswirthsch. u. Gewerbe, welche dem Blatte eine besondere Anziehungskraft verleihen. Das Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ bringt vornehmlich

„U L K“

redigirt von Sigmund Haber, mit meisterhaften Illustrationen von H. Scherrenberg, gehört durch seinen frischen ungetünkelten Humor zu den beliebtesten Witzblättern Deutschlands,

welche dem Blatte eine besondere Anziehungskraft verleihen. Das Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ bringt vornehmlich

spannende Original-Romane

der hervorragendsten Schriftsteller und widmet dem Theater und der Kunst besondere Aufmerksamkeit.

Man abonniert pro Quartal zum Preise von nur

5 Mark 25 Pf. = 1³/₄ Thl.

(für alle 3 Blätter zusammen)

jederzeit bei allen Reichspostanstalten und wird im Interesse der verehrlichen Abonnenten, um recht frühzeitige Abonnements-Anmeldung gebeten.

Die Expedition des „Berl. Tageblatt“

Jerusalemstr. 48.

Waiblingen.

Sehr schöne



Rosenbäumchen und Thuja

empfiehlt zu billigem Preise.

G. Beeb, Handlungsgärtner.

Waiblingen.

Ein gut erhaltenes

Tafelklavier

hat zu verkaufen.

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt

Leimfarbe

in verschiedenen Farben zum Eierfärben.

Gustav Bezner,
Conditior.

Waiblingen.

Ein brauner

Armkorb

ist stehen geblieben bei

Bregler, Bäcker.

Waiblingen.

Ein gut eingerichtetes

Sparherdchen

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein leichtes



Handwägel

hat zu verkaufen.

Gottlob Felger.

Waiblingen.



Verloren!

Am Donner-
stag Abend ist
ein Porte-

monates mit Geld ver-
loren gegangen vom Schmei-
ner Thor bis an die Hegnacher
Straße. Der redliche Finder

wolle es gegen Belohnung abgeben bei
Bäcker Messing.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen- Fabrik:

Gebrüder Stollwerck in Cöln
übergab den Verkauf ihrer Tafel-
und Dessert-Chocoladen

in Waiblingen:

Herrn Conditior Wirth.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. W u c k in Waiblingen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Remsthalboten“

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

No 43.

Samstag den 18. März.

1876.

Öffentliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.



Holzverkauf.

Am
nächsten Montag
wird auf dem Mehgerwaasen Aferholz und Auspußholz verkauft.
Versammlung Nachmittags 1 Uhr auf dem Platz.
Den 17. März 1876.

Stadtschultheißenamt.

Brunnen-Gemeinschaft Stuttgart.

Sandlieferungs-Afford.

Die Lieferung von ca. 8000 Centnern reinen, insbesondere grobkörnigen und gleichartigen Flußsands zu den Filtereinrichtungen am Eßlinger- und Hasenberg dahier soll im Wege der Veraccordinung vergeben werden. Nähere Auskunft hierüber wird im Bauamte der Brunnengemeinschaft ertheilt, woselbst auch am

Montag den 27. März 1876

Vormittags 9 Uhr

die Accordsverhandlung stattfindet.

Stuttgart, 16. März 1876.

Gemeinsch. Brunnen-Inspection.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bleich-Gegenstände

aller Art werden von jetzt ab wieder angenommen für die ausgezeichnete Bleiche in U r a c h, bei der Agentur.

Bestens empfiehlt sich

G. Kauffmann, jun.

Waiblingen.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Haus des Herrn Karr, Restauration zur Stadt Stuttgart in der Frohnackerstraße käuflich erworben und mich hier als Glaser niedergelassen habe.

Ich empfehle mich daher zur Anfertigung in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders in Neubauten, sowie auch Reparaturen aller Art und wird es mein Bestreben sein, meine werthen Kunden durch solide Arbeit und billige Preise zu befriedigen suchen.

Achtungsvollst

Friedrich Elsässer,
Glaser.

Waiblingen.



Kleesamen,
ewigen & dreiblättrigen
in seideseiter, neuer Waare, empfiehlt billigt

Fritz Mayer,
vorm. Gust. Sirt, jun.

Waiblingen.

Eine größere Partie

Kleiderstoffreste

verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fritz Mayer,
vorm. Gust. Sirt, jun.

Waiblingen.

In ein

Zimmer

mit 2 Betten werden einige solide Schlafgänger gesucht.

Auskunft ertheilt die Redaktion.

Husten, hartnäckiger Husten.

Mit Vergnügen bezeuge ich hiermit, daß mir der Mayer'sche Brust-Syrup*) gegen hartnäckigen Husten sehr gute Dienste gethan habe, so daß ich ihn jedem an Husten Leidenden bestens empfehlen möchte.

Leutkirch in Württemberg.

H. Schneider, Commissionair.

*) Allein zu haben
in Waiblingen
bei G. E. Schaal.

Aus allen Theilen der Welt laufen Aufträge auf das berühmte, mit vielen Illustrationen versehene Buch: Dr. Niry's Naturheilmethode ein, die Verlags-handlung kann den kolossalen Bedarf kaum decken, und empfiehlt es sich, in der nächsten Buchhandlung frühzeitig ein Expl. zu bestellen. Bei der Bestellung verlange man indeß, um sich vor Täuschung zu bewahren ausdrücklich die 1 Mark kostende, illustrierte Ausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig.

Waiblingen.

Empfehlung.

Eiserne Pumpwerke zum
anspumpen von Kellern,
Gruben etc. geeignet
empfehle unter Garantie von M. 30. an

Gartenpumpen,

sowie doppelcylindrige

Saugpumpen

Leistung per Minute bei 31 Fuß 112 Liter zu den billigsten Preisen.

Carl Oppenländer,
Mechaniker.

Schrader'scher
Traubenbrust-

Honig

à Flasche 1 Mark bei
C. F. Buch
in Waiblingen.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einlieferung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Alry's Naturheilmethode“, Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werke, ca. 500 Seiten starken Buche angegebene Heilmethode verbannt das Fieber und die Krankheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, zeitungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Wer verlangt und nehme nur das „Illustrirte Originalwerk“ von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Auszug des selben gratis und franco versendet.

Einladung zum Abonnement auf die Stuttgarter

„Neue Bürger-Zeitung.“

Erscheint in großem Format (ausgenommen Sonn- und Festtage) täglich in einer Doppelnummer.
Tendenz: Freisinnig und national.

Inhalt: Rasche umfassende Berichterstattung über alle politischen Vorkommnisse. Orientirende Zeit-
artikel über alle Tagesfragen. Ausführliche Behandlung aller württembergischen Angelegenheiten. Reich-
haltige vermischte Nachrichten. Zuverlässige Börsen- und Handelsberichte. Original-Telegramme über Politik,
Börse und Handel. Vollständiges Coursblatt u. Verloosungslisten. Gediegene Erzählungen. Berichte über
Theater und Kunst.

Abonnementspreis: per Quartal ohne Postzuschlag M. 1. 80 Pfg.

Die billigste größere Zeitung Süddeutschlands.

Inserate von durchschlagendem Erfolg.

Stuttgart.

Die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den
wöchentlich **Amal** erscheinenden

Remsthalboten

und laden wir daher die bisherigen, sowie neu eintreten wollende
Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (**auswärtige** bei
den betr. Poststellen oder Landpostboten, **hiesige** bei der Expe-
dition oder den Austrägern) baldigt aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Waiblingen
bei der Expedition 92 Pf.
frei ins Haus geliefert 1 Mark.
Durch die Post bezogen:
im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf.
außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf.

Achtungsvoll

Die Redaktion des Remsthalboten.

Württemberg.

* **Waiblingen.** Von dem Verein der Vogelfreunde
sind durch Paul Bernle in Stuttgart Nistkästen zu beziehen
und zwar No. 1 für Staaren zu 40 Pf., No. 2 für Mäusen
zu 35 Pf., No. 3 für Rothschwänze zu 35 Pf. worauf wir
Vogelfreunde in Stadt und Amt aufmerksam machen.

Stuttgart. Polizeiliches. Vom Dienstag auf Mittwoch
wurde in Möhringen durch Einschleichen in eine Knechtstammer
ein frecher Diebstahl verübt und verschiedene Kleidungsstücke und
Werthgegenstände entwendet. Der Stationskommandant **Müller**
hier traf auf einer Streife von Möhringen her zwei Indi-
viduen, welche ihm mittheilten, daß in der Reich'schen Wirthschaft
hier (Becherstraße 2) mehrere Leute gewesen seien, welche gestohlene
Kleidungsstücke besaßen und sich bei der Theilung derselben geprügelt
hätten. Mit Hilfe der hiesigen Fahndungspolizei wurde denn auch
die ganze Bande, bestehend aus fünf alten Kunden der Polizei, in
Sicherheit gebracht und in ihnen die Möhringer Diebe erkannt.
Dieselben heißen Joh. Koppenhöfer, Dienstknecht von Waldenburg,
Dl. Dehringen (wurde am letzten Samstag aus dem Landesge-
fängniß Hall) entlassen; Leonhard Hasenfuß, Tagelöhner von Hessel-
bronn, Dl. Dehringen, Joh. Jak. Wähl, Zimmermann von Gschwend
Dl. Gaildorf, Karl Schuster von Oberlegenhard, Dl. Neuenbürg.
Matthias Brendel, Schuster von Niederlindhard in Bayern.

Militärisches. Die Landwehr des 13. (Kgl. Württemb.)
Armeekorps soll im Laufe der Monate Mai und Juni in Abthei-
lungen, zu je 12 tägiger Uebung mit dem Mausergewehr, einberufen
werden.

Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwur- gerichts hofs Eßlingen im ersten Quartal 1876.

- 1) Dienstag den 21. März: Anklagesache gegen Jakob Hein-
rich Müller von Gablenberg wegen Todtschlags;
- 2) Mittwoch den 22. März: Anklagesache gegen Christian
Allmendinger von Horheim wegen versuchten Todtschlags;
- 3) Donnerstag den 23. März: Anklagesache gegen Johann
Heinrich Diggelmann von Fischenhal und Genossen wegen
Raubs;
- 4) Freitag den 24. März: Anklagesache gegen Marie Gaf
von Neuheimsbach und Genossen wegen Urkundenfälschung;
- 5) Samstag den 25. März: Anklagesache gegen Conrad
Traub von Stuttgart wegen schwerer Körperverletzung;

- 6) Montag den 27. März: Anklagesache gegen Carl Fried-
rich Adolf Hezel von Reutingen wegen versuchten Mords;
- 7) Dienstag den 28. März: Anklagesache gegen Friedrich
Scheuermann von Adelsheim wegen Urkundenfälschung;
- 8) Mittwoch den 29. März Nachmittags 3 Uhr: Anklagesache
gegen Carl Gottlob Zeeh von Eßlingen wegen Brandstiftung;
- 9) Donnerstag den 30. März: Anklagesache gegen Christian
Diener von Bräuningsweiler wegen Todtschlags;
- 10) Freitag den 31. März und folg. Tag: Anklagesache ge-
gen Carl Friedrich Schlegel von Laufen wegen Urkundenfälsch-
ung;

- 11) Montag den 3. April: Anklagesache gegen David Müßle
von Jungingen wegen betrügerischen Bankerutts;
- 12) Dienstag den 4. April und folg. Tag: Anklagesache gegen
Stanislaus Delavanz aus Podybin in Galizien wegen Ver-
trugs.

Die Verhandlungen beginnen mit Ausnahme des Falls Ziff.
8 je Vormittags 9 Uhr.

Söppingen, 14. März. Letzten Montag versuchte in
Hohenstaufen ein dortiger Bürger die Kirche dadurch in Brand zu
setzen, daß er einige Fensterscheiben einschlug und brennende Stroh-
wische in's Innere der Kirche warf. Der Thäter, dessen Vorhaben
mißlang, ist ermittelt worden und befindet sich in Untersuchung-
haft. Es wird übrigens seine Zurechnungsfähigkeit in Zweifel ge-
zogen.

Vom Taubergrund, 14. März. Gestern Nacht gegen
10 Uhr wüthete in unserem Thal ein Orkan, der uns lebhaft an
denjenigen im Oktober des Jahrs 1870 erinnerte. Viele Dächer
und Giebel wurden theilweise schwer beschädigt, Bäume entwurzelt
u. s. w. Um halb 10 Uhr wurden die Häuser durch heftige Erd-
stöße erschüttert. Einsender dieses wurde auf seinem Sitze merklich
gerüttelt. Erst nach heftigen Regengüssen trat Windstille ein. An-
dern Tags hörte ich, daß viele ängstlichen Leute erst nach Mitter-
nacht zu Bett gingen. Es ist ein heftiger Kampf zwischen Winter
und Frühjahr. Und noch behauptet ersterer sein Recht mit bespo-
tischer Gewalt.

Deutsches Reich.

* Unter den großen Berliner politischen Zeitungen nimmt
gegenwärtig das „Berliner Tageblatt“ einen hervorragenden
Rang ein. Der politische Theil des Blattes zeigt, daß es werth-
volle Kräfte zu seinen Mitarbeitern zählt und wohlunterrichtete
Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen unterhält. Bei
entschieden liberaler Tendenz ist das „Berliner Tageblatt“ nach
jeder Richtung hin vollkommen unabhängig und verfolgt das
Prinzip, sich durch keine Partei-Rücksichten beeinflussen zu lassen,
sondern alle zu tagetretenden politischen, sozialen und nationalöko-
nomischen Fragen lediglich nach eigenem, über den Parteien stehen-
den Ermessen zu behandeln.

Das „Berliner Tageblatt“ verdankt seine gegenwärtige
hohe Auflage von 38,000 Expl., wie solche noch von keiner anderen
deutschen Zeitung erreicht worden, vornehmlich der außerordentlichen
Bielseitigkeit und Reichhaltigkeit sowie der Gediegenheit seines In-
halts, welcher sich auf alle Gebiete des öffentl. Lebens erstreckt.
Ferner wohl auch dem verhältnißmäßig sehr billigen Abonnements-
preis. *) — Eine besondere Pflege genießt das tägliche Feuilleton,
welches ebenso wie das als belletristische Gratis-Beilage erschei-
nende: „Berliner Sonntagsblatt“, mit Original-Romanen
und Novellen sowie Beiträgen unserer ersten Schriftsteller, den

Lesern fortlaufend eine unterhaltende Lecture bietet. — Das von H. Scherenberg meisterhaft illustrierte Witzblatt „Ul“ ist mit seinem frischen ungestülpten Humor den Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ ein allwöchentlich willkommenes Gast.

*) 5 Mk. 25 Pf. für alle drei Blätter zusammen.

Raub, 14. März. (Rh. Kur.) Gestern Nachmittag wurden die hier liegenden Pioniere unter Waffen gerufen, weil Grubenbesitzer Mayer mit 50 Mann seiner Bergleute heranrückte, um an die Begräbnung des Schuttes Hand anzulegen. Sie mußten wieder abziehen. Es bedurfte nur eines Wortes, so wäre die Stätte des Jammers der Schauplatz wüsten Kampfes geworden. Gottlob, daß es nicht so weit gekommen. Es hat in unserer Bürgerschaft große Erbitterung Platz gegriffen, weil man nicht versteht, warum unsern, der Erdarbeiten kundigen und mit allen Gefahren vertrauten Bergleuten nicht gestattet wird, bei Ausgrabung der Verschütteten mitzuwirken. Man glaubt hier allgemein, daß auch Lokalkennntnis bei solchen Arbeiten nicht außer Betracht bleiben darf und diese unsern Bergleuten mehr zugestanden werden muß, als den von außen bezogenen Kräften. Die Bergleute behaupten, daß zur schleunigen Rettung der Verschütteten nicht mit Abräumungen, sondern mit Unterbauungen von den beiden Seiten des Berggrutes in die Trümmerhaufen einzudringen sei, während von der andern — militärischen und behördlichen — Seite entgegengestellt wird, daß die überlagernden Schutt- und Balkenmassen bei einem derartigen Vordringen nachgegeben und die Arbeiter dem sicheren Tode würden preisgegeben haben. — Uebrigens ist für die Katastrophe vom 10. März nicht ein eigentlicher Bergsturz die Ursache gewesen — der Eintritt dieses Unglücks bleibt noch zu befürchten, — sondern die seit einigen Monaten errichtete Schutzmauer, oberhalb und unterhalb derer man die bei Abtragung der gefahrdrohenden Felsmassen freigewordenen Geröllmassen, statt sie sofort in das Thal oder in den Rhein zu schaffen, aufgehäuft hatte liegen lassen, ist durch den Druck der angesammelten und keinen Ausweg findenden Wassermassen ins Weichen gebracht und mit dem umliegenden Gerölle auf die Häuser der Hochstraße buchstäblich hinabgeglitten. Unter dem Schutt liegen zur Stunde noch: Metzger Pfaff mit Frau und 4 Kindern, Jakob Dillenberger mit Frau und 4 Kindern, Frh. Hefner mit 4 Kindern, zusammen 17 Personen. Beschäftigt auf der Unglücksstätte sind 125 Mann, nämlich die dritte Kompagnie des 11. Pionierbataillons, 25 Bergleute von der Grube „Wilhelm Erbstollen“ unter dem Obersteiger Kern und die 40 von der Stadtverwaltung schon früher für die Arbeiten am Berggrut geschickten Arbeiter unter Führung des Obersteigers Greifenstein. Die Oberleitung des Ganzen ruht in der Hand des Premierlieutenants Frhn. v. Puttk.

Belgien.

Die Berichte über den furchtbaren Orkan am 12. d. lauten am schlimmsten aus Belgien, welches neben Holland dem Hauptdepressionscentrum am nächsten lag. Dort erreichte der Orkan gegen 5 Uhr Nachm. seine größte Höhe. In Lüttich fiel das Barometer gegen 3 Uhr Nachm. unter die Marke vom Jahre 1768, die niedrigste aller bisher bekannten Notirungen in dieser Stadt, so lange man solche überhaupt regelmäßig vermerkt hat. In Brüssel war die Luft durch Schneegestöber, fallende Ziegelsteine, Dachschiefer, Cylinderhüte, Chignons und Regenschirme welche in tollem Wirrwarr durcheinander wirbelten, verfinstert. Eine Nonne wurde, wie die belgischen Blätter erzählen, an 20 Fuß hoch in die Luft gehoben und herumgeschleudert, kam dann aber mit dem Schrecken und einigen unbedeutenden Verletzungen glücklich zur Erde herab. In Charleroi, Mons, Gent und anderen Orten hat der Wirbelwind entsetzlich gehaust; die schönsten Parks durch Umwerfen der Bäume zerstört, Dächer abgehoben, leichtgebaute Wohnungen eingerissen und hauptsächlich durch Umwerfen der hohen Schornsteine der Industrie großen Schaden angerichtet.

England.

London, 13. März. Gestern Nachmittag wurden London und fast die gesammte Insel von einem furchtbaren Sturm, begleitet von heftigem Schneegestöber und Nebel, heimgesucht. Derselbe verursachte viele Unglücksfälle und richtete große Vermüstungen an. Insbesondere litten die Telegraphenleitungen. Im Hauptstädtischen Bezirk Islington wurde ein Omnibusstutzer durch herabfallende Telegraphendrähte getödtet. Viele Dächer wurden beschädigt, Schornsteine herabgeweht, und an mehreren Stellen Mauern ungerissen, und auf der Themse scheiterten mehrere kleine Fahrzeuge, glücklicherweise ohne Verlust an Menschenleben. Aus Plymouth, Portsmouth, Dover und anderen Orten an der Südküste liegen Berichte über ähnliche Verheerungen vor. In Selsey, unweit Brighton, trat eine Ueberfluthung ein, in Folge dessen die Eisenbahn stellenweise weggespült wurde. Im Kanal herrschte ein ungewöhnlich hoher Seegang, in Folge dessen 500—600 Schiffe, einige in beschädigtem Zustande, eine Zuflucht in den Dünen suchten. Das von Ostende kommende

Packetboot „Parlament Belge“ kam erst kurz nach 6 Uhr Abends in Dover an, als das Unwetter sich schon ein wenig gemäßigt hatte. Das französische Packetboot mußte aber den Rückweg nach Calais antreten. Die Kriegscorvette „Opal“ erlitt im Kanal auf der Reise von Falmouth nach dem Stillen Ocean während des orkanartigen Sturmes in der Nacht am Sonnabend solch erhebliche Beschädigungen, daß sie in den Sund von Plymouth einlaufen mußte. In Blackpool, an der Nordwestküste, wüthete in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein furchtbarer Sturm, der die See in die Stadt trieb, wodurch Schaden im Betrage von 2000 bis 3000 Lstr. angerichtet wurde. Viele Häuser stehen noch unter Wasser.

Verschiedenes.

Neue Entdeckung in der Gerberei. Es ist bekannt, daß das Gerben einer Haut in marktfertiges Leder nach der älteren, bewährten Methode Wochen und Monate dauert. Nach einer neueren Methode von Klemm in Stuttgart ist dasselbe bei einer Kalbshaut in 16 Stunden, Rindsaut in 2 1/2 Tagen möglich. Eine neu entdeckte Methode verspricht dieses in wenigen Stunden bis einem Tage zu thun. — Einem Chemiker Montoisson in Manchester gebührt die Ehre der Entdeckung und die praktisch angestellten Versuche lassen keinen Zweifel obwalten, daß dieselbe von größter Wichtigkeit ist. Folgender Versuch wurde gemacht: Am 12. August um 12 Uhr wurde im Beisein von Sachkundigen ein großer Hammel geschlachtet, das Fell abgezogen und die Fleischseite mit einer chemischen Präparation stark bestrichen. Nach 1/4 Stunde löste sich die Wolle mit Leichtigkeit und ohne jeden Gebrauch von Schabwerkzeugen von dem Fell ab und wurde nun die Haut in Kaltwasser gelegt, um die chemischen Stoffe zu neutralisiren; alsdann wurde sie in verschiedene chemisch präparirte Bäder getaucht, eine Operation, die nur wenige Minuten in Anspruch nimmt, gewaschen und dann auf die gewöhnliche Art dressirt und in marktfähiges Leder verwandelt. — Die ganze Prozedur nahm 4 Stunden Zeit in Anspruch, während nach der alten Methode 2 bis 3 Wochen, nach der Klemm'schen 16 Stunden hierzu nöthig gewesen wären. — Zeitersparniß ist jedoch nicht der einzige Vortheil der neuen Prozedur. Die Wolle, welche nach der alten Methode bedeutend an Werth verliert, bleibt bei der neuen weich und behält auch ihren Lufte. Fachkenner erklärten die so gewonnene Wolle in Nichts der Scherwolle nachstehend. Es ergibt sich aus dem Ganzen eine Ersparniß von 150 Prozent. — Schwere, sogenannte rothe Häute werden auf gleiche Weise präparirt, doch haben noch keine öffentlichen Versuche stattgefunden und ist die Zeit noch nicht genau festgestellt, die zum Gerben derselben nothwendig ist, welche übrigens sehr von dem Gewichte der Häute abhängt. Eine Gesellschaft hat das Patent erworben und wird diese dessen Ausbeute sofort vornehmen. — Das Neuleder steht in keiner Hinsicht dem jetzigen Leder nach und dürfte die Erfindung bei Kriegszeiten einen ganz besonderen Werth haben. (Wchschrft. f. Landw. Hand. u. Ind.)

Neue Schnellpresse. Die „Campell Printing Press & Manufacturing Co.“ in Brooklyn hat vor einigen Wochen eine Schnellpresse ausgestellt, die wohl die Leistung aller bisher bekannten ähnlichen Maschinen bei Weitem übertrifft. Die Presse bedruckt endloses Papier auf beiden Seiten, schneidet dasselbe in einzelne Bogen, welche, bevor sie die Presse verlassen, zweimal gefalzt werden. In einer Stunde liefert die Presse nicht weniger wie 12,000 Blätter und kann noch eine größere Anzahl drucken, wenn sie ohne den Schneide- und Zusammenfalt-Apparat arbeitet. Die bei der Probe der Maschine gegenwärtigen Vertreter der größten amerikanischen Zeitungen sprachen sich einstimmig sehr anerkennend über die Leistungsfähigkeit und die vollendete Arbeit der Presse aus.

Matten, Mäuse, Fliegen, Wanzen, wie wird man sie los? Man probire folgendes in Frankreich viel gebrauchte Mittel. Eine Lösung von 2 Pfd. Mann in 4 Liter Kochwasser, werde siedendheiß in die Spalten und Ritze gebracht, wo die Matten und Mäuse ihre Ausgangslöcher haben und die lästigen Gäste bleiben fort. Wenn die Wände und Bettstellen mit dieser Lösung bestrichen werden, bleiben die Wanzen fort, und wer beim Weißnen der Wände und Decke zum Kalle vor dem Gebrauche Mann hinzusetzt, wird im Sommer von Fliegen verschont bleiben.

— **(Zusammen gelebt und gestorben.)** In Breslau lebten seit einer Reihe von Jahren zwei Brüder, Namens Pech, von denen der eine Kaufmann, der andere Schuhmachermeister war. Dieselben wurden im Jahre 1790 als Zwillinge in Auraz geboren, woselbst dieselben gemeinschaftlich die Schulen besuchten, dann nach Breslau übersiedelten und dort sich niederließen. Sowie sie stets in verwandtschaftlicher Liebe mit einander gelebt und Freuden und Leiden mit einander getheilt haben, so sind sie auch an ein und demselben Tage und zur selben Stunde aus dem Leben geschieden. Sie wurden zusammen geboren, lebten zusammen, starben zusammen und wurden am Sonntag Vormittag 11 Uhr zusammen begraben.

(Kaiser Franz I., Maria Theresia und Kaunitz.) Der „Wiener Abendpost“ entnehmen wir folgende historische Anekdote: „Am 11. September 1761 fand in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin eine Sitzung zur Berathung von Gelbangelegenheiten statt, denen bekanntlich Franz jederzeit besondere Aufmerksamkeit schenkte. Wie so oft schon, so standen auch diesmal wieder die Ansichten des Kaisers und des Staatskanzlers einander schroff gegenüber. Ein Wort gab das andere und endlich entsuhr dem Kaiser im Unmuth eine Aeußerung, die Kaunitz um so tiefer verletzen mußte, als sie auf dessen Gelbgebarung Verdacht zu werfen schien. Mit Mühe kämpfte Kaunitz seine Erbitterung nieder und schweig. Auch die Kaiserin war so bestürzt über das Geschehene, daß sie kein Wort zur Beschwichtigung fand. Auf ihr Zimmer zurückgekehrt, gab sie sich ganz dem betrübenden Eindrucke des Ereignisses hin, das sie soeben erlebt hatte. Da erhielt sie zu ihrer freudigen Ueberraschung ein Billet von ihrem Gemahle, das in dem eigenthümlichen Gemische von Deutsch und Französisch, dessen er sich meistens bediente, lautete: „*Ma vivacité fig mir Regt an et je vous dret ne lavoyre pas fay pour bocoup.*“ („Meine Lebhaftigkeit sicht mich recht an und ich wollte um Vieles es nicht gethan haben.“) Maria Theresia nahm sich die Mühe, die orthographischen Fehler auszubessern und sendete sodann das Billet an Kaunitz mit dem unten beigefügten Zusätze: „*Dis will vill sagen et surtout vis à vis de sa femme.*“ Bald folgte ein zweites Schreiben der Kaiserin und fast zu gleicher Zeit erhielt Kaunitz auch von dem Kaiser einen begütigenden Brief.“

(Zigeuner-Dankbarkeit.) Am 20. v. M. hatte eine Zigeunerbande in der Anzahl von 24 Männern ihr Lager auf der Hulung zwischen Uhriz und Rojetein aufgeschlagen. In der Nacht trat jedoch die March aus dem Flußbeete, und ehe es die Zigeuner bemerkten, war ihr Lager schon unter Wasser. Durch das kalte Bad aus dem Schlafe geweckt, erkannten sie sofort ihre gefährliche Lage und dachten auf Rettung. Unweit von ihrem Lager standen drei Weidenbäume, auf welche sämtliche Zigeuner in ihrer Todesangst krochen. Im Laufe der Nacht stieg das Wasser fortwährend und damit auch die Angst der Zigeuner, welche bis 10 Uhr früh auf den Bäumen blieben und erst jetzt von den Bewohnern aus Uhriz bemerkt wurden. Die Rettung der Zigeuner war nicht so leicht, weil das Wasser noch zunahm, so daß man nicht einmal mittelst Wagen zu ihnen gelangen konnte. Endlich ermannen sich doch einige Bewohner der genannten Ortschaft; mit Hilfe von einigen Mulden, die als Rähne benützt wurden konnten die Zigeuner in Sicherheit gebracht werden. Um 2 Uhr Nachmittags wurde der letzte Zigeuner gerettet. Die Uhrizer Anfassern ließen die halb Erstarrten nicht nur erwärmen, sondern gaben ihnen auch Speise und Trank, worauf sie weiterzogen, nicht ohne vorher die feierliche Versicherung gegeben zu haben, daß sie die ihnen erwiesenen Wohlthaten nie vergessen und in dieser Gemeinde — nie etwas stehlen würden.

(Wasserdicke Schirme.) Kanzleirath Fischer in Erfurt hat ein einfaches und wirksames Mittel gefunden, die im Sommer mit Vorliebe benutzten hellfarbigen Alpakaschirme so zu präpariren, daß sie kein Wasser annehmen. 10 bis 15 Gramm Paraffin — am einfachsten einzolllanges Stückchen einer gewöhnlichen Paraffinkerze — schabt man und schüttelt es in einer Flasche mit etwa 1/2 Pfund Benzin, worin es sich sofort auflöst. Mit dieser Lösung übergieße man rasch den aufgespannten trockenen Schirm von der Spitze anfangend in Spirallinien. Am besten nimmt man das Uebergießen im Freien vor; jedenfalls nicht in der Nähe von Licht oder Feuer, wegen der Brennbarkeit der Benzindämpfe. In wenigen Augenblicken nach dem Aufgießen der Lösung ist der Schirm wieder trocken; der Ueberzug ist in Farbe, Weichheit und Haltbarkeit unverändert, hat aber auch die angenehme Eigenschaft erlangt, vom Wasser nicht benetzt zu werden; die Regentropfen rollen in Perlen über den Schirm hinweg, derselbe wird nicht durch Wollaugen mit Wasser schmer und kann unmittelbar nach dem Gebrauch zusammengeschlagen werden.

Kampf mit einem Adler. Aus Bischofstein wird dem „Brag. Abendbl.“ vom 10. d. geschrieben: Durch geraume Zeit beobachtete man in hiesiger Gegend zwei ungeheure Adler. Der eine davon hat die Freiheit nicht lange genossen und wurde im Horschauer Revier erlegt. Was den zweiten betrifft, so bemühte man sich lange vergeblich, seiner habhaft zu werden; es wurde einige Male von sehr naher Distanz auf ihn geschossen, doch es war, als prallten die Schrote von ihm ab. Gestern endlich wurde er in Horschau gefangen. Als nämlich ein Aushilfsarbeiter Hasen fütterte, sah derselbe den Adler unweit von ihm einen Hasen herumzerren. Er lief auf ihn zu, um ihm den Hasen abzujaagen. Der Adler ließ wohl vom Hasen, flog aber dem Manne entgegen, stieß ihn in die Brust, so daß er taumelte, krallte die Fänge tief in die Brust ein und fing an, den Mann zu bearbeiten. Zum Glück verließ letzteren die Geistesgegenwart nicht, er packte den Adler

beim Kopfe, hielt ihn fest und kam so mit dem Adler auf der Brust zum Forsthaufe. Der erste war ein Seefischadler und hat eine Flügelspannweite von 7 Schuh = 2.3 Meter; der zweite, ein Königsadler (mehr Bastard von Gold- und Steinadler), hat eine Spannweite von 2.5 Meter.

— Die Moskauer Ztg. vom 6. Febr. berichtet, daß einige Tage zuvor in einer Entfernung von 10 Werst von Moskau sechs Schlitten von Wölfen überfallen und sämtliche Reisende und das Fahrpersonal bis auf einen Fuhrmann, welcher sich durch Flucht auf einem Pferde zu retten vermochte, von den wilden Bestien zerrißen worden sind. Aus den auf der Unglücksstätte später noch vorgefundenen Effecten und Papieren wurde festgestellt, daß unter den Reisenden fünf polnische Juden aus Lemberg, zwei aus Krakau, drei aus Moskau, ferner ein Schlosser Franz Richter aus Leipzig, ein Buchbinder Otto Martin aus Plauen i. V., ein Weber Bernhard Schlegel aus Zittau und fünf russische Zimmerleute sich befunden haben, und mit den fünf Fuhrleuten zusammen 23 Personen umgekommen sind.

(Ein neuvermähltes Ehepaar) machte vor einigen Tagen von Köln aus seine Brautfahrt nach Frankfurt am Main. Auf der Rückfahrt stieg der junge Ehemann an einer Nebenstation aus, um seinem Weibchen einige Erfrischungen zu kaufen. Allein der böse Zug setzte sich während seiner Abwesenheit wieder in Bewegung und trug die junge Frau auf den Flügeln des Dampfes davon. Diese aber in treuer Liebe dem Manne ihres Herzens zugethan, stieg auf der nächsten Station aus, um dort den Gatten zu erwarten. Doch der, im Glauben die Gattin sei direkt heimwärts gefahren, blieb an der Haltestelle im Waggon zurückgelehnt und fuhr, ohne die sehnsüchtig Ausschauende bemerkt zu haben, weiter. Der Zug war unglücklicher Weise der letzte, und was noch unangenehmer war, der Gemahl führte die Cassé; so war die junge Frau genöthigt, die Nacht im Wartesaal zu verbringen und am andern Morgen ihren Reisekoffer zu versehen, um auf diese Weise das Geld zur Heimfahrt zu bekommen. Der junge Mann aber fand bei seiner Ankunft in Köln das Heim, welches er seiner Liebe geschaffen, leer, und durchwachte eine lange Nacht in Angst und Verzweiflung um das Schicksal seiner Gattin. Zur Warnung für künftige Brautfahrer sei der Fall hier mitgetheilt.

(Ein Pferd mit einer Brille.) In London sieht man jetzt einen alten Schimmel herumtraben, der Augengläser trägt. Die arme Mähre war kurzsichtig geworden. Da man aber schon einmal in London den Versuch gemacht hat, kurzsichtigen Pferden zu helfen, so that man es auch diesmal und zwar mit dem besten Erfolg.

Recept für Hausfrauen, um gute Diensthboten zu machen: Die Hausfrau nehme 2 Pfd. Selbstbeherrschung, 1 1/2 Pfd. Geduld, 1 1/2 Pfd. Gerechtigkeit, 1 Pfd. Ueberlegung, 1 Pfd. Disciplin und 1 Pfd. Milde; all das werde gut untereinander gemacht, und nehme man davon täglich, wenn's nöthig stündlich, eine tüchtige Dosis, überhaupt habe man die Medicin immer bei der Hand, für unvorhergesehene Fälle. Bei genauer Beobachtung der Vorschrift ist das Mittel untrüglich.

(Ein passionirter Raucher.) Am vorigen Mittwoch hat sich der in einem Wollgeschäft zu Krimmischau (in Sachsen) conditionirende 21-jährige Commis Seifert erhängt. Die Lippen hielten eine Cigarre, an deren Asche man erkannte, daß der Selbstmörder noch in seiner letzten Lebenssekunde geraucht hat.

Handel und Verkehr.

Landesproduktbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 13. März 1876.) In der Witterung ist leider noch keine Besserung eingetreten, wodurch sich die Feldarbeiten immer mehr verzögern. Die abnormen Witterungsverhältnisse, welche sich fast über ganz Europa ausdehnen, haben das Getreidegeschäft an den meisten auswärtigen Plätzen etwas befestigt und den Verkehr mitunter belebt. Doch ist bis jetzt eine wesentliche Preissteigerung von nirgends angezeigt. Auch unsere heutige Börse verkehrte in etwas festerer Haltung und es zeigte sich namentlich für Brodfrüchte regere Kauflust.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M.—12 M. 28 Pf. dto. bayer. 11 M. 60 Pf. bis 12 M. 10 Pf. dto. amerikan. 12 M.—12 M. 10 Pf. Kernen 11 M. 60 Pf.—12 M. Dinkel 7 M. 20—60 Pf. Gerste, bayer. 10 M. 10 Pf. dto. würtib. 9 M. Haber 8 M. 10 bis 30 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack.

Mehl Nro. 1: 36—37 M. Nro. 2: 32—33 M. Nro. 3: 26—27 M. Nro. 4: 22—23 M.

Seilbrunn, 16. März. (Kartoffel-Markt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei schöner Waare per Centner auf 3 Mk. bis 3 Mk. 60 Pfg. bei den rothen und 2 Mk. 68 Pfg. bis 3 Mk. 43 Pfg. bei den gelben Kartoffeln.